



W H K T - R E P O R T

07/2011

Bundestagsdebatte »Wirtschaftsmacht Handwerk«: Bedeutung und Leistung des Handwerks wurden von Fraktionen und Bundesregierung gewürdigt | Handwerksinitiative Nordrhein-Westfalen – 20 Millionen Euro für Neun-Punkte-Programm für das Handwerk | Großbaustellen in Bearbeitung: Verbindliche Berufsorientierung und systematisches Übergangsmangement in NRW angestrebt | Im Ausland erworbene Qualifikationen – Anerkennungsgesetz: dem Bundesgesetz wird ein Landesgesetz NRW folgen | »Perspektive Führungskraft«: Erste Veranstaltung für Schulleitungen im Oktober | handfest auf Facebook: Gefällt mir! | Projekt »Starthelfer Ausbildungsmanagement« mit positiver Halbjahresbilanz | Betriebliche Mobilitätsberatung: Regionaler Erfahrungsaustausch in NRW | Pixi »Charlotte und die Handwerker« des WHKT nun auch in anderen Bundesländern



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Bundestagsdebatte »Wirtschaftsmacht Handwerk«: Bedeutung und Leistung des Handwerks wurden von Fraktionen und Bundesregierung gewürdigt

Am vergangenen Freitag, den 8. Juli 2011, wurden im Rahmen der Bundestagsdebatte zur »Wirtschaftsmacht Handwerk« die Bedeutung und Leistung des deutschen Handwerks von Rednern aller Fraktionen und der Bundesregierung gewürdigt. Anlass der Debatte war die Antwort der Bundesregierung auf eine Große Anfrage der Fraktion der CDU/CSU und der Fraktion der FDP zum Thema »Wirtschaftsmacht Handwerk - Impulse für Wachstum und Beschäftigung«, in der die Regierung u.a. lobend hervorhebt, dass das Handwerk trotz erheblicher Umsatzrückgänge auch in der Krise an seinen Beschäftigten festgehalten habe. Im Vergleich zur übrigen Wirtschaft seien auch weniger Betriebe in die Insolvenz gegangen. So stellt die Bundesregierung weiter fest, dass der Beitrag des Handwerks zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung im letzten Jahr konstant geblieben ist.

Über die weitere Förderung des Wirtschaftszweiges Handwerk gingen die Meinungen zwischen Koalition und Opposition jedoch weit auseinander. Mit der Großen Anfrage der Fraktion der CDU/CSU und der Fraktion der FDP wird die Bundesregierung weiter aufgefordert, »entsprechend den Festlegungen im Koalitionsvertrag sobald wie möglich Gesetzentwürfe vorzulegen, um kleine und mittlere Einkommen stärker zu entlasten«. Elemente, die die Substanz von Betrieben besteuern, sollten möglichst vermieden werden. SPD- und Linksfraktion stimmten gegen den Antrag, Bündnis 90/Die Grünen enthielten sich.

Ausdrücklich bekannte sich die Bundesregierung zum Meisterbrief als ein Qualitätssiegel, das erhalten bleiben muss.

Handwerksinitiative Nordrhein-Westfalen – 20 Millionen Euro für Neun-Punkte-Programm für das Handwerk

Die »Handwerksinitiative Nordrhein-Westfalen« soll Fördermaßnahmen des Landes für das Handwerk fortentwickeln und durch neue Handlungsstrategien ergänzen. Gemeinsam mit dem Präsidenten des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages, Professor Wolfgang Schulhoff, und dem Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags, Reiner Nolten, stellte Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger am 1. Juli 2011 ein dieser Zielsetzung entsprechendes »Neun-Punkte-Programm zur Förderung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen« vor. Dafür stellt das Land in den Jahren 2011 und 2012 insgesamt rund 20 Millionen Euro bereit. Die Initiative besteht aus zwei Schwerpunkten:

- Förderhilfen und institutionelle Ansätze
- das Mittelstandsgesetz.

Bausteine der Initiative sind bei den Förderhilfen:

- die **Meistergründungsprämie** (Zuschuss in Höhe von 7.500 Euro zur Gründung oder Übernahme eines Handwerksunternehmens)
- der **StarterScheck Handwerk** (Bürgschaft bis zu 100.000 Euro bei Gründung oder Übernahme eines Handwerksunternehmens)
- der **WachstumsScheck Handwerk** (Coaching von Inhaberinnen und Inhabern beim Unternehmenswachstum)
- der **InnovationsGutschein Handwerk** (Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten außerhalb der Hochschulen des Landes)
- die Unterstützung der Designentwicklung im Handwerk durch Schaffung einer **Dachmarke Design Handwerk NRW**.

Zu den institutionellen Ansätzen gehört:

- die Förderung der **Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V.** (LGH), als der zentralen Stelle bei der Abwicklung von Fördermaßnahmen im Handwerk
- die Fortsetzung des **Technologie-Transfer-Rings Handwerk** (TTH), einem Netzwerk von Beratern zur Förderung von Innovation und technologischer Entwicklung im Handwerk
- die Fortsetzung der **Zukunftsinitiative Handwerk** ZiH (Konzept zur Beratung und Information der Betriebe hinsichtlich der Reaktion auf sich wandelnde Märkte durch die demografische Entwicklung mit dem Ziel, die Marketing-, Dienstleistungs- und Außenwirtschaftskompetenz der Handwerksunternehmen in NRW zu steigern.).

Großbaustellen in Bearbeitung

Verbindliche Berufsorientierung und systematisches Übergangsmangement in NRW angestrebt

Nach den intensiven Diskussionen in den Jahren 2006-2010 haben sich alle Partner im Ausbildungskonsens darauf verständigt, sowohl das Thema der Berufsorientierung während der allgemein bildenden Schulzeit als auch das Übergangsmangement von der Schule in den Beruf flächendeckend im Land zu professionalisieren. Erstmalig werden nicht nur Einzelaspekte diskutiert, sondern umfassend die Zusammenhänge gesehen und Ideen auf der Basis erfolgreicher Einzelbeispiele entwickelt, um zu einem Konzept zu gelangen, das in der Herbstsitzung des Ausbildungskonsenses NRW, vermutlich im November 2011, verabschiedet werden soll. Der WHKT hatte sich bereits in der Vergangenheit immer wieder intensiv mit dem Thema befasst, Positionen formuliert und Übersichten erstellt, so u. a.

- Grundsatzposition: Schulabgänger/innen und ihr Weg in Beschäftigung (Mär. 06)
- WHKT-Übersicht: Maßnahmen zur Verbesserung der Berufsorientierung (Juni 08)
- WHKT-Position zum Übergangssystem nach der allgemein bildenden Schule (Feb. 09)

- WHKT-Übersicht: Kategorisierung der Jugendlichen bei Übergang von der Schule in Beruf (Apr. 09)

Der WHKT ist der Auffassung, dass man zur Bewältigung der Herausforderungen in beiden großen Themenbereichen nicht nur verbindliche Prozesse und Instrumente benötigt, die derzeit erarbeitet werden, sondern auch die »Gremienstrukturen« vor Ort bündeln muss. Es ist relativ leicht zu erklären, warum es eine Vielzahl von Gremien vor Ort gibt, die sich um die gleichen Themen kümmern bzw. kümmern sollten: Es gibt u. a. vom Land NRW (gesetzlich) vorgeschriebene Gremien, von einzelnen Landesministerien geförderte Strukturen, vom Bund geförderte Strukturen und von der Wirtschaft eingerichtete Kreise. Exemplarisch sind einige der bekannten genannt, die sich neben den Arbeitsagenturen und Kammern um Berufsorientierung und den Übergang Schule – Beruf kümmern:

- Beiräte Schule und Beruf
- Arbeitskreise Schule – Wirtschaft
- Regionale Bildungsnetzwerke / -büros
- Regionales Übergangsmangement (RÜM)
- Kompetenzagenturen
- Facharbeitskreise der Regionalagenturen
- Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)
- Lernende Region
- Lernen vor Ort
- Geplante Stellen Frau & Beruf

Es besteht die Hoffnung, dass im Rahmen der Neugestaltung eines »Systems«, das diesen Namen auch verdient, sich nicht nur Bund und Land besser abstimmen, sondern auch die Landesressorts Schule, Arbeit, Jugend, Integration und Emanzipation.

Im Ausland erworbene Qualifikationen

Anerkennungsgesetz: dem Bundesgesetz wird ein Landesgesetz NRW folgen

Das Anerkennungsgesetz, wie es derzeit in Bundesrat und Bundestag beraten wird, stellt Regelungen auf, wie die Gleichwertigkeit der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen mit deutschen

bundeseinheitlich geregelten Referenzqualifikationen zu prüfen ist.

Bereits innerhalb von Deutschland ist die Anerkennung von Qualifikationen, die in einem anderen Bundesland erworben wurden, ein wichtiges Thema. Denn die Länderhoheit gibt jedem Bundesland das Recht, Qualifikationen eigenständig zu definieren und eigene Ordnungsmittel zu erlassen. Für eine Harmonisierung zwischen den Bundesländern gibt es bekannter Weise Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, die u. a. dazu dienen, die Berufsabschlüsse gegenseitig anzuerkennen.

Für die Erarbeitung eines Landesanerkenntnisgesetzes hat das NRW-Kabinetts beschlossen, das Arbeitsministerium zum federführenden Ressort zu machen und den Prozess zu organisieren. In einem diesbezüglichen Gespräch mit dem Arbeitsministerium hat der WHKT deutlich gemacht, dass Regelungen prioritär für im Ausland erworbene Qualifikationen von Lehrkräften und Ingenieuren zu treffen sind. Denn in der öffentlichen Debatte sind es immer genau diese beiden Qualifikationen, anhand derer veranschaulicht wird, dass ebensolche Fachkräfte in Deutschland nicht arbeiten dürfen, weil sie keine Anerkennung für einen Berufszugang erhalten. Alle Bemühungen, in sachgerechter und zielgruppensensibler Weise die Anerkennungsinteressierten aus der beruflichen Bildung zu beraten und ihre Anträge zu bearbeiten, werden in der politischen Debatte nicht zu einer Lösung führen, wenn nicht vor allem die Anerkennungsverfahren für Lehrkräfte und Ingenieure aus dem Ausland in transparenter Weise geregelt werden.

»Perspektive Führungskraft«

Erste Veranstaltung für Schulleitungen im Oktober

Die Landesregierung organisiert gemeinsam mit WHKT, unternehmer nrw und IHK NRW eine Reihe von Veranstaltungen zur unmittelbaren Ansprache von Schulleitungen aus Gymnasien, Gesamtschulen und Realschulen. Ziel ist, den Schulleitungen deutlich zu machen, welche Perspektiven Schülerinnen und Schülern über eine betriebliche Erstausbildung geboten werden. Landesregierung und Wirtschaft haben die Sorge, dass die angesprochenen Schulformen nur noch den Bildungsweg über Abitur und Hochschul-

studium als anstrebenswerten Bildungsweg für die bei ihnen beschulten Jugendlichen sehen.

Die im vergangenen Jahr konzipierte Veranstaltungsreihe startet im Oktober 2011, und zwar in Düsseldorf. Danach wird das Veranstaltungsformat von den Partnern im Ausbildungskonsens ausgewertet, bevor mindestens vier weitere Veranstaltungen in den anderen Regionen des Landes durchgeführt werden.

Die Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung ist ein weiteres Schwerpunktthema im Ausbildungskonsens NRW, um das sich eine eigene Arbeitsgruppe kümmert. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, besonders wichtige Multiplikatoren anzusprechen. Weitere Maßnahmen werden derzeit entwickelt.

handfest auf Facebook

Gefällt mir!

Die handfest Gemeinde macht Facebook. Freunde der modernen Kommunikation und des Jugendmagazins handfest haben nunmehr die Möglichkeit, sich über das handfest Facebook-Profil auszutauschen und ihre Erfahrungen einzubringen. Neben der inhaltlichen Vorankündigung, Diskussionen und Meinungen zum Heft, geht es insbesondere darum, diejenigen zu treffen, die gleichfalls ein Interesse an dem haben, was Handwerk und Ausbildung ist, macht und leistet. Zusätzlich postet die handfest Redaktion den Produktionsfortschritt der jeweiligen Ausgabe und zeigt, was sich hinter den Kulissen abspielt.

Die Redaktion freut sich übers »liken« und die neue Chance, Leserinnen und Leser zu beteiligen und neue Impulse zu erhalten.

Wer keinen Facebook-Account eingerichtet hat, kann sich unter www.facebook.de/handfestonline einen Eindruck verschaffen.

Projekt »Starthelfer Ausbildungsmanagement« mit positiver Halbjahresbilanz

Die Bilanz des Projekts »Starthelfer Ausbildungsmanagement« kann nach der ersten Jahreshälfte in 2011 als erfreulich bezeichnet werden. Es konnten in den ersten sechs Monaten des Jahres bereits mehr als 600 Jugendliche in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt und mehr als 1.200 neue Ausbildungsplätze akquiriert werden.

Im Projekt kümmern sich derzeit 20 Starthelfer/innen gezielt um Betriebe, die von der Problematik unbesetzter Stellen betroffen sind, und kontaktieren und vermitteln lehrstellensuchende Bewerber/innen. Hierbei besteht ein enger Kontakt zu den Betrieben und Jugendlichen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Besuch von Schulen und Lehrkräften sowie Elternabenden, um mit den verschiedenen Zielgruppen stetigen Kontakt aufzubauen oder zu erhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei neben den Betrieben auf den möglichen zukünftigen Auszubildenden, mit denen in den letzten sechs Monaten fast 3.000 Beratungsgespräche geführt wurden.

Mindestens noch bis Ende 2012 werden die Starthelfer/innen weiter Schulen sowie Unternehmen besuchen, um Jugendliche zu informieren und diese in passende Ausbildungsbetriebe zu vermitteln. Insbesondere werden die Jugendlichen dabei auf die hervorragenden Karrierechancen in den eher unbekanntem und mit Vorurteilen behafteten Berufen und Branchen hingewiesen. Dieser gleichfalls für Betriebe und für Jugendliche attraktive Service wird mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie beim WHKT, Ansprechpartner: Alexander Windlinger, alexander.windlinger@handwerk-nrw.de.

Betriebliche Mobilitätsberatung **Regionaler Erfahrungsaustausch in NRW**

Die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern in NRW trafen sich am 7. Juli 2011 zu einem regionalen Erfahrungsaustausch in Aachen. Die Handwerkskammer hatte die Räumlichkeiten für die vom WHKT organisierte Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Neben den bundesweiten Erfahrungsaustauschen im Programm „Betriebliche Mobilitätsberatung“, die alle sechs Monate stattfinden, bieten die regionalen Treffen den Beraterinnen und Beratern die Möglichkeit, gesammelte Erfahrungen oder auftretende Probleme intensiv zu besprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Bei diesem Erfahrungsaustausch wurden Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zur überregionalen Bewerbung von Auslandspraktika in der Aus- und Weiterbildung diskutiert und Good Practice-Ansätze zur Beratung von Auszubildenden ausgetauscht. Die Beratungsverantwortlichkeit hinsichtlich der Versicherung von Auszubildenden und Fachkräften während eines Auslandspraktikums wurde ebenso besprochen wie eine Zusammenstellung der wichtigsten Informationen zum Thema Auslandspraktika für Betriebe.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte sich der neue Vertreter der »Compagnons du devoir« in Deutschland vor und erläuterte die Kooperationsmöglichkeiten für Mobilitätsprojekte mit der französischen Gesellenvereinigung. Eine Referentin der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit gab im Anschluss ausführliche Informationen zu den von der ZAV angebotenen Mobilitätsprojekten im Programm Leonardo da Vinci.

Der Erfahrungsaustausch wurde finanziell gefördert im Rahmen des Programms »Betriebliche Mobilitätsberatung« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds. Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie beim WHKT unter daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de

Pixi »Charlotte und die Handwerker« des WHKT nun auch in anderen Bundesländern

Nachdem das erste Pixi des Westdeutschen Handwerkskammertages »Helene geht zur Meisterschule« auf große Resonanz auch außerhalb von Nordrhein-Westfalen gestoßen ist und im Jahr 2008 von den Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade, Halle, Hildesheim-Süd-niedersachsen sowie Ostmecklenburg-Vorpommern nachgedruckt wurde, ist nunmehr auch der Nachdruck des Ende 2010 durch den WHKT herausgegebenen Pixi »Charlotte und die Handwerker« durch die Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade, Flensburg, Halle, Hamburg, Hannover, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam sowie Schwerin erfolgt.

Dies zeigt die große Akzeptanz für die in diesem Bereich geleistete Arbeit des Westdeutschen Handwerkskammertages.